

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Frühjahr wurde bei den Gemeindeammännern und bei den Präsidenten der Feuerwehrkommission eine Zufriedenheitsumfrage zum Feuerwehrwesen durchgeführt. Für die überaus hohe Rücklaufquote der Fragebögen möchte ich mich herzlich bedanken. Es zeigt uns, dass das Interesse an der Arbeit der Abteilung Feuerwehrwesen hoch ist.

Die Gemeindeammänner wie auch die Feuerwehr-Kommissionspräsidenten sehen ihre Erwartungen an die Abteilung Feuerwehrwesen grösstenteils erfüllt. Beide Zielgruppen attestieren der AGV Vertrauenswürdigkeit, Professionalität und Verlässlichkeit.

Natürlich freut es uns, dass schon vieles in der Abteilung richtig und gut umgesetzt wird. Nichtsdestotrotz sind wir über das aus der Umfrage hervorgegangene Verbesserungspotential sehr dankbar. Details zur Zufriedenheitsumfrage können Sie nachfolgendem Bericht entnehmen.

Das neue Newsletter-Konzept hat bei der Leserschaft guten Anklang gefunden. Nachfolgend finden Sie sämtliche Berichte 02/2016 zusammengefasst in diesem Dokument. Es vereinfacht die Möglichkeit, den Newsletter als Gesamtdokument herunterzuladen.

Vielen Dank allen Berichteschreibern für ihre wertvolle Unterstützung.

Die Tage werden kürzer und kühler. Der Herbst ist angekommen. Ich wünsche Ihnen eine farbenfrohe und erfüllte Zeit!

Freundliche Grüsse



Urs Ribi
Abteilungsleiter Feuerwehrwesen



Die FKS hat sich weiterentwickelt

(Der Bericht wurde vom Generalsekretariat FKS erstellt)



Die Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) hat ihre Aufgaben und Strukturen einer eingehenden Überprüfung unterzogen. Die Organisationsentwicklung hält an den bewährten Strukturen mit Instanzen- und Inspektorenkonferenz fest, stärkt deren Tätigkeiten aber mit einem gemeinsamen Vorstand und einem erweiterten Generalsekretariat. Die Fachkommissionen werden um je eine Vertretung des Schweizerischen Feuerwehrverbandes (SFV) und der Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren (VSBF) erweitert.

Die in den vergangenen zehn Jahren stetige Entwicklung in der Tätigkeit der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) führte Ende 2014 zur Initiierung eines Organisationsentwicklungsprozesses. Ziel war es, einerseits die Strukturen der FKS als Gesamtorganisation und diejenigen des Generalsekretariats als zentraler Organisationseinheit zu überprüfen und andererseits Entwicklungen in der Zusammenarbeit mit den übrigen Feuerwehrorganisationen aufzunehmen.

In mehreren Workshops haben sich je fünf Mitglieder der Instanzenkonferenz (IK FKS) und der Schweizerischen Feuerwehrinspektorenkonferenz (SFIK) sowie dem bisherigen Generalsekretär unter der Leitung eines externen Moderators mit den zahlreichen Fragestellungen auseinandergesetzt.

Grundverständnis und Kernthemen

In einer ersten Phase wurden die Situation im Feuerwehrwesen und die sich auf kantonaler Ebene abzeichnenden Herausforderungen analysiert, um den Bedarf an Koordination auf nationaler Ebene zu ermitteln. Das so entwickelte Grundverständnis zeigte auf, dass die kantonalen Feuerwehrinstanzen (kantonale Gebäudeversicherungen und kantonale Dienststellen) sowohl Mitglieder und Träger der FKS als auch Kunden und Nutzniesser und schliesslich gar Partner und Dienstleister der FKS sind. Im Auftrag der kantonalen Feuerwehrinstanzen, die von Gesetzes wegen für das Feuerwehrwesen verantwortlich sind, kristallisierten sich für die FKS folgende Kernthemen heraus:

- Interessenvertretung gegenüber Politik, Bundesverwaltung, Partnerorganisationen usw.
- Koordination unter den Kantonen und mit dem Fürstentum Liechtenstein sowie Partnerorganisationen
- Aufgabenstellungen in den Bereichen Ausbildung, insbesondere für die der FKS obliegenden Instruktorenausbildung sowie Technik und Organisation

Führungsstruktur

Die Organisationsentwicklung zeigte klar auf, dass an den bewährten Organen der FKS, d.h. der Instanzenkonferenz (IK FKS) und der Schweizerischen Feuerwehrinspektorenkonferenz (SFIK) festzuhalten ist. Die beiden föderalistischen Gremien stellen das Mitwirken der Feuerwehrinstanzen aller Kantone und des Fürstentums Liechtenstein sicher und zwar auf der strategisch-finanziellen wie auch auf der operativen Ebene. Die Gleichwertigkeit aller Mitglieder ist ein Garant für das erfolgreiche Wirken der FKS.

Eine gewichtige Änderung stellt indes der neue Vorstand dar. Während bisher die IK über einen Ausschuss und die SFIK über einen separaten Vorstand verfügten, wird neu ein gemeinsamer Vorstand der FKS aus Vertretern der IK und der SFIK gebildet. Damit soll ein Führungsgremium

geschaffen werden, in welchem der direkte Informationsaustausch zwischen strategischer und operativer Ebene gepflegt und so optimale Voraussetzungen für die gemeinsame Meinungsbildung aus unterschiedlichen Perspektiven geschaffen werden können.

Der Vorstand der FKS setzt sich paritätisch aus je fünf Mitgliedern der IK und der SFIK zusammen. Seitens der IK werden nebst dem Präsidenten der IK drei Mitglieder in den Vorstand gewählt. Zusätzlich delegieren die kantonalen Feuerwehrinstanzen ohne öffentlich-rechtliche Gebäudeversicherung (sog. GUSTAVOL) einen Vertreter. Von Seiten der SFIK nehmen nebst dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der SFIK die drei Präsidenten der Fachkommissionen (FAKO) Einsitz im Vorstand.

Generalsekretariat

Die Organisationsentwicklung zeigte in aller Deutlichkeit auf, dass das Generalsekretariat zur Erfüllung der mannigfaltigen Aufgaben personell verstärkt und neu strukturiert werden muss.

So werden inskünftig die Aufgaben des Generalsekretärs durch ihn selber und eine Stellvertreterin wahrgenommen, was insbesondere die Interessenwahrnehmung der FKS auf nationaler Ebene verstärken wird. In der Gesamtführung des Generalsekretariats und damit verbunden der Stabsstelle aller Organe der FKS wird der Generalsekretär durch die Leiterin Zentrale Dienste und eine eigene Sekretariatsmitarbeiterin unterstützt.

Die zahlreichen internen Projekte (Reglemente, Handbücher, Richtlinien usw.) wie auch die Beteiligung an Projekten Dritter (des Bundes, der Blaulichtorganisationen usw.) führen zur Schaffung eines Bereichs Projekte im Generalsekretariat. Auf der andern Seite wurde für die Instruktorenkurse und die Fachausbildungskurse ein Bereich Kurswesen geschaffen.

Die Zunahme der Aktivitäten der FKS widerspiegelt sich in der Entwicklung des Generalsekretariats, welches vor zehn Jahren nur drei Mitarbeitende umfasste, künftigt aber auf acht Mitarbeitende zählen kann.

Fachkommissionen

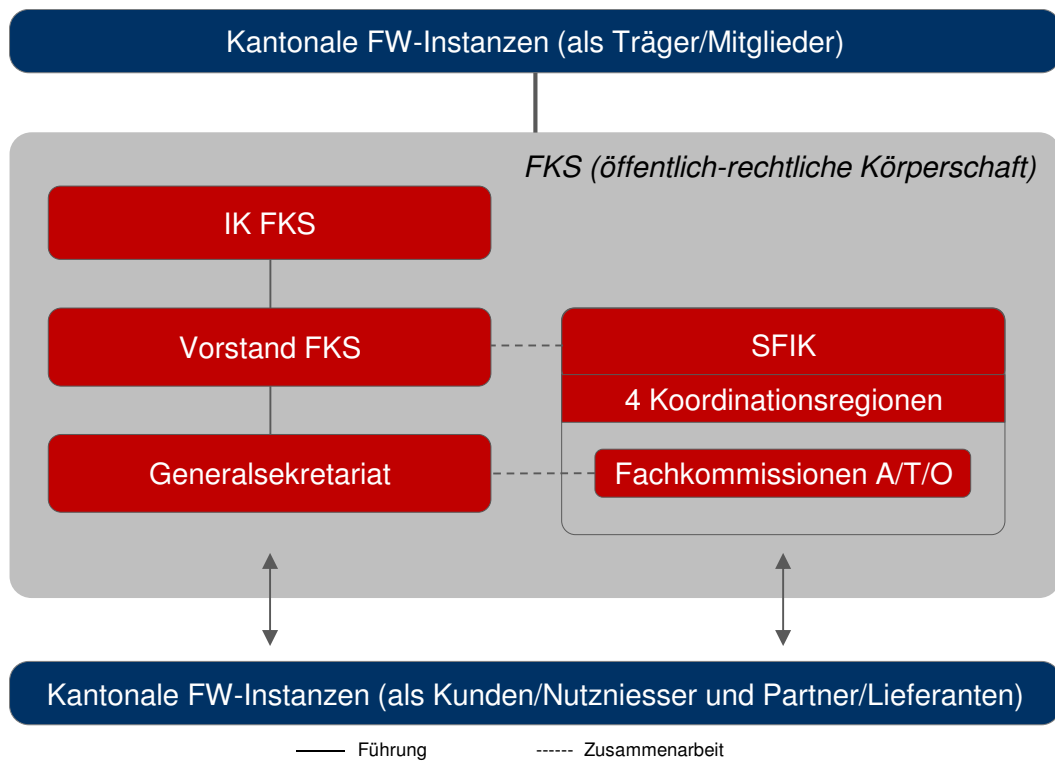
Eine gewichtige Neuerung erfuhren die ständigen Fachkommissionen (FAKO) der SFIK für Ausbildung, Technik und Organisation (A/T/O). Aufgrund der intensiven Zusammenarbeitsgespräche mit dem Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV) und der Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren (VSBF) soll ein weiterer Schritt im gemeinsamen Wirken gemacht werden. Seit dem Jahre 2008 nahmen jeweils je ein Vertreter von SFV und VSBF in temporären Arbeitsgruppen der FKS Einsitz, welche für konkrete Projekte geschaffen wurden (z.B. Reglement Einsatzführung, Reglement Basiswissen, Handbuch ABC-Ereignisse usw.). Nun sollen auch die ständigen Fachkommissionen A/T/O für SFV und VSBF geöffnet werden, um über eine permanente Vertretung in diesen wichtigen Gremien zu verfügen.

Statuten

Die Ergebnisse der Organisationsentwicklung haben ihren Niederschlag in neuen Statuten und einem neuen Organisationsreglement gefunden, die im Mai 2016 von der Instanzenkonferenz verabschiedet wurden und ab sofort umgesetzt werden.

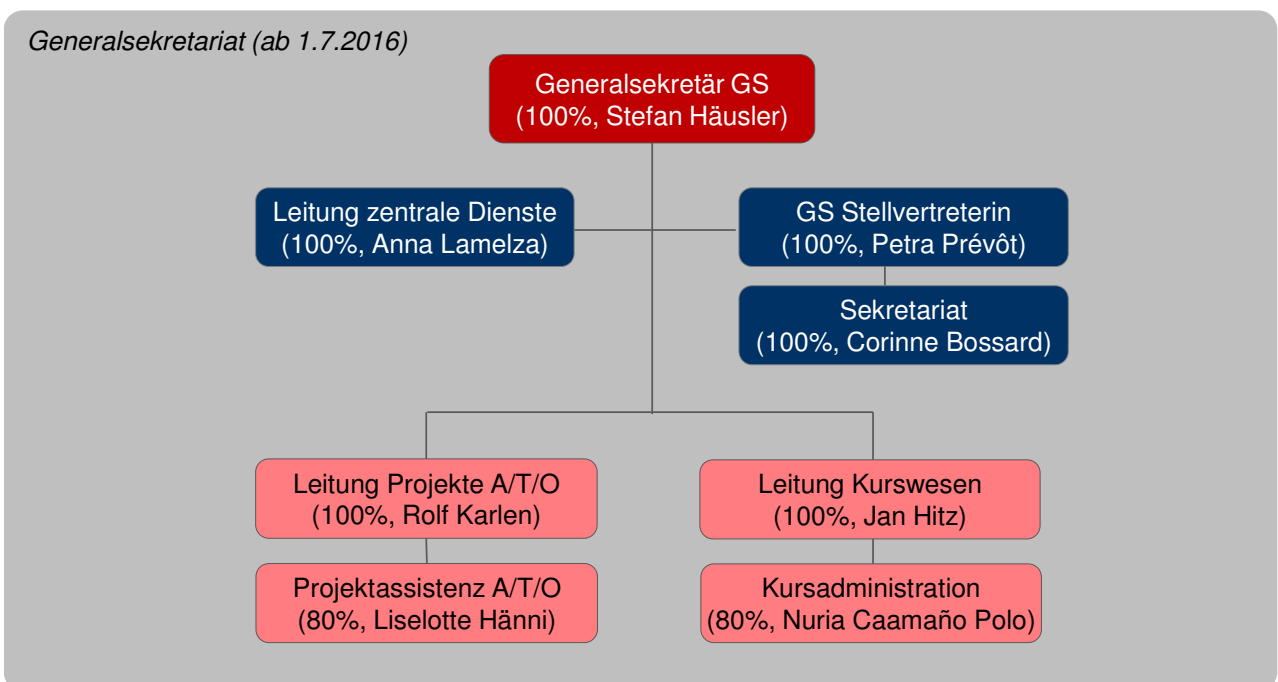
Die FKS ist somit für die Herausforderungen der Zukunft bestens gewappnet. Das Team des Generalsekretariats ist hochmotiviert, seine Leistungen zugunsten der Organe der FKS und damit für die Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zu erbringen.

Organigramm FKS



Abkürzungen: A = Ausbildung, T = Technik, O = Organisation

Organigramm Generalsekretariat



Abkürzungen: A = Ausbildung, T = Technik, O = Organisation

Wir suchen Instruktorinnen und Instrukturen

**Nutze die Vorteile, dich in deinem Leben zu entwickeln.
Die Instruktion bietet dir diese Möglichkeit.**

Sie bringt dir (u.a.)

- Erweiterung der Sozialkompetenz
- Persönlichkeitsentwicklung
- Fachkompetenz
- Freude an der Erwachsenenbildung
- Erweiterung des Beziehungsnetzes



Pro Jahr führen wir im Kanton Aargau über 100 Einführungs-, Fach- und Weiterbildungskurse durch und bilden rund 6'200 Teilnehmer aus. Ohne engagierte, motivierte Feuerwehrinstruktoren wäre dies nicht möglich. Momentan zählt das Korps 72 Instrukturen.

Aktuell zählt leider keine Frau zum Instrukturenkorps, was wir sehr bedauern. Um die Werbetrommel etwas zu rühren, führten wir Ende März erstmals einen Informationsabend für Feuerwehrchefinnen des Kantons Aargau durch. Dazu haben wir uns vom Kanton Luzern kurzerhand eine Instruktorin ausgeliehen. Marianne Wernli stellte sich den interessierten Teilnehmerinnen vor und erzählte von ihrem Werdegang in der Feuerwehr und im Berufsleben. Die Leidenschaft für die Feuerwehr kann Marianne Wernli von den funkelnden Augen abgelesen werden.

Marianne Wernli hat immer schon sehr gerne erklärt und in der Feuerwehr mit grosser Freude Lektionen gehalten und Spannende Übungen mit neuen Themen vorbereitet. Mariannes Kommandant hat ihr die Ausbildung zur Instruktorin empfohlen – dazu überreden musste er sie nicht.



Marianne Wernli betonte am Infoabend immer wieder, dass ihr die Instruktion und das damit verbundene Netzwerk privat, in der eigenen Feuerwehr und beruflich sehr viel gebracht haben. Privat zum Beispiel in Sachen Auftreten. In der eigenen Feuerwehr geht das Fachwissen in Fleisch und Blut über (was nicht wörtlich zu nehmen ist). Anlässlich von Inspektionen erhalten die Instrukturen sehr interessante und wertvolle Einblicke in andere Feuerwehren.

Jobmässig war für Marianne Wernlis heutige Stelle bei der International Fire Academy in Balsthal die Instruktion Voraussetzung. Bereits nach zwei Jahren wurde sie Leiter Ausbildung an der International Fire Academy. Zu ihren Aufgaben gehört nicht nur das Organisieren sondern auch das Repräsentieren. So hatte sie die Gelegenheit, an einem Symposium in Hongkong teilzunehmen, um dort die International Fire Academy vorzustellen.

Voraussetzungen für Instruktorenanwärter

Alter	25 bis max. 44 Jahre
Ausbildung	Abgeschlossene Berufsausbildung
Arbeitgeber	Flexible Arbeitsgestaltung und/oder individuelle Lösungen mit dem Arbeitgeber sind von Vorteil
Feuerwehr-Ausbildung	- 2 Jahre Praxis als aktiver Feuerwehroffizier (m/w) - Fachkurs Chef Atemschutz - Fachkurs Chef TLF/MS

Das **Auswahlverfahren** erfolgt in drei Schritten und dauert rund 1 ½ Jahre.

Überprüfung der Voraussetzung (siehe oben)**Überprüfung der theoretischen Fachkenntnisse**

4 bis 5 Stunden in Aarau (AGV)

- Persönliches Gespräch
- Kurzvortrag
- Schriftlicher Test (Reglemente FKS)
- Schriftliche Arbeit

Überprüfung der praktischen Fachkenntnisse

3 «lange» Tage (aktuell in Bad Zurzach), gemeinsam mit Anwärtern der MINOWE (Mittelland und Nordwestschweiz, AG, BE, BL, BS, SO)

- Lektionsvorbereitung
- Methodik und Didaktik
- Fachkenntnisse
- Verhalten als Instruktor

Anschliessend erfolgt die eigentliche **Instruktoreschulung**:

Basiskurs (im Folgejahr)

5 Tage (Schweiz)

- Methodik/Didaktik
- "Turngerät" sind die Themen Rettung / Brandbekämpfung
- Sozialkompetenz
- Kommunikationstechnik

Einsatzführung

5 Tage (Schweiz)

- Ausbildung in der Einsatzführung
- Vertiefung der fachspezifischen Kenntnisse
- Vermittlung von taktischspezifischen Ausbildungsmöglichkeiten

Fachkurs (Atemschutz- oder TLF/MS-Instruktor)

5 Tage (Schweiz)

Info-Abende

Bist du an der Instruktoren-Tätigkeit interessiert? Mehr dazu an den regionalen Info-Abenden!

Montag, 12. Dezember 2016, 19.00 Uhr

Bezirke Brugg, Laufenburg und Rheinfelden
Bezirke Baden und Zurzach
Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen
Bezirke Bremgarten, Lenzburg und Muri

Gasthaus zum Bären, Hauptstrasse 44, Bözen
Feuerwehrgebäude, Bernardastr. 10, Fislisbach
Feuerwehrgebäude, Muhenstr. 51, Oberentfelden
Feuerwehrgebäude, Wiliweg 4, Muri

Dein Kontakt

Andreas Fahrni, Leiter Instruktorenkorps
Aargauische Gebäudeversicherung AGV
Abteilung Feuerwehrwesen
5001 Aarau
Tel. 062 836 36 31
andreas.fahrni@agv-ag.ch

Judith Eichenberger, Assistentin Leiter Abteilung Feuerwehrwesen, AGV
Andreas Fahrni, Leiter Instruktorenkorps, AGV

Zufriedenheitsumfrage Feuerwehrwesen

In den letzten fünf bis zehn Jahren hat sich im Feuerwehrwesen vieles verändert. Mit einer repräsentativen Umfrage wurde im Frühjahr die Zufriedenheit in diesem Bereich erhoben. Zeitgleich wurden die Gemeindeammänner und die Präsidenten der Feuerwehrkommissionen mit je einem separaten Fragebogen befragt. Die Auswertung erfolgte durch eine externe Stelle.

Gerne orientieren wir Sie nachfolgend über die wichtigsten Ergebnisse. Aus Platzgründen verzichten wir dabei auf die Abbildung der entsprechenden Grafiken. Nicht aufgeführt sind die Ergebnisse rund um das Beschaffungswesen. Informationen darüber entnehmen Sie bitte dem Artikel «Beschaffungswesen Feuerwehren» in diesem Newsletter.

Mitte April 2016 wurden den Gemeindeammännern 220 Fragebögen, den Präsidenten der Feuerwehrkommissionen 118 Fragebögen zugestellt. Rückläufe von über 30 % dürfen als ausserordentlich hoch gewertet werden – mit 40 % im Segment der Gemeindeammänner und 70 % seitens Feuerwehrkommissionspräsidenten war das Interesse überaus hoch.

Wahrnehmung Aargauische Gebäudeversicherung AGV / Abteilung Feuerwehrwesen

Rund 90 % der Gemeindeammänner wie auch der Feuerwehrvertreter nehmen die AGV als **Kompetenzzentrum** für Feuerwehrfragen war.

Das **Image** der Abteilung Feuerwehrwesen der AGV ist in beiden Zielgruppen **hervorragend**: 90 % der Gemeindeammänner und fast 100 % der Feuerwehrkommissionspräsidenten attestieren der AGV Vertrauenswürdigkeit, Professionalität und Verlässlichkeit.

Zufriedenheit Aargauische Gebäudeversicherung AGV / Abteilung Feuerwehrwesen

Rund 90 % der Gemeindeammänner und knapp 80 % der Feuerwehrvertreter sehen ihre **Erwartungen** von der AGV **erfüllt**.

Hinsichtlich **genereller Zufriedenheit mit der Abteilung Feuerwehrwesen** der AGV erkennen wir folgende Stärken und Optimierungsansatzpunkte:

- | | |
|----------------------|---|
| Besondere Stärken: | - Fach- und Sozialkompetenz |
| | - Unterstützung AGV-Piketteam bei „Brand gross“ |
| Gut: | - Generelle Reaktionszeit |
| | - Beratung bei Fragen/Anliegen |
| Optimierungsansätze: | - Erreichbarkeit relevanter Auskunftspersonen |
| | - Administrative Unterstützung |
| | - Struktur/Gestaltung der Kommandoakten |
| Kritisch: | - Finanzielle Unterstützung |
| | - Praxistauglichkeit der AGV-Richtlinien |

Hinsichtlich **Zufriedenheit mit der Kommunikation** seitens Abteilung Feuerwehrwesen der AGV sind die Feuerwehrvertreter (Fw) konsequent kritischer als die Gemeindevertreter. Das kann aber teilweise auch an den hohen Stimmenthaltungen seitens der Gemeindeammänner liegen. Folgende Stärken und Optimierungsansatzpunkte manifestieren sich:

- | | |
|----------------------|---|
| Gut: | - Stufengerechtigkeit der Info-Inhalte bei mündlichen Infos im Rahmen der jährlichen Infoveranstaltung
- Jährliche Infoveranstaltung generell
- Newsletter generell und Newsletter Umfang |
| Optimierungsansätze: | - Stufengerechtigkeit schriftlicher Infos
- Inhalt/Themen des Newsletters (Fw)
- Praxisrelevanz/Nützlichkeit der Infoveranstaltung (Fw) |
| Kritisch: | - Homepage (ev. wurde noch die alte Homepage bewertet) |

Bezüglich **Zufriedenheit mit Strukturen und Prozessen** in der Feuerwehrlandschaft des Kantons Aargau äussern sich sowohl Gemeinde- wie Feuerwehrvertreter eher verhalten-positiv, was aber wohl in der Natur der Sache liegt. Die AGV definiert und kontrolliert massgeblich die Regeln und Strukturen, an denen sich die Exponenten von Politik und Feuerwehr ausrichten. So gesehen verwundert es wenig, dass insbesondere Praxisnähe, administrativer Aufwand und Mitsprache/-bestimmung insbesondere von der Feuerwehr eher kritisch bewertet werden:

- | | |
|----------------------|--|
| Gut: | - Struktur und Abläufe in der Feuerwehrlandschaft
- Funktionalität aktueller Strukturen/Prozesse |
| Optimierungsansätze: | - Praxisnähe der AGV-Vorgaben und Richtlinien |
| Kritisch: | - Verhältnismässigkeit des administrativen Aufwands
- Mitsprache bzw. Mitbestimmung im Change Prozess |

Die Fragen zur **Zufriedenheit mit der Feuerwehralarmstelle KFA** wurden gezielt nur an die Exponenten der Feuerwehr gerichtet. Die Akzeptanz der Führung der KFA durch die AGV ist aber in keiner Weise in Frage gestellt. Hinsichtlich der Zufriedenheit mit deren Führung erkennen wir in verschiedenen Kriterien sehr gute Bewertungen:

- | | |
|----------------------|---|
| Besondere Stärken: | - Reaktionszeit und Engagement bei Fragen/Anliegen/Anpassungen
- Generelle Zufriedenheit mit KFA |
| Gut: | - Inhalt/Infos der Alarmmeldungen |
| Optimierungsansätze: | - Verständlichkeit der Alarmmeldungen |

Angebote, Massnahmen und Dienstleistungen

Die Fragen zur **Bekanntheit ausgewählter AGV-Dienstleistungen** wurden gezielt nur an die Exponenten der Politik gerichtet.

- Rund 85 % der Gemeindeammänner kennen die Dienstleistungen der AGV
- 60 bis 70 % allerdings, ohne sie in den letzten 3 Jahren beansprucht zu haben
- Rund 12 bis 18 % kennen die AGV-Dienstleistungsangebote nicht

- Am bekanntesten: Beratung bei Beschaffungen
- Am wenigsten bekannt: Rechtlicher Auskunftsdienst der AGV
- Am häufigsten beansprucht: Beratungen zur Beschaffung
- Am wenigsten beansprucht: Beratungen zur Ausbildung

Die Ergebnisse zur **Bekanntheit ausgewählter Massnahmen der AGV** zeigen:

- 55 bis 60 % der Gemeindeammänner kennen die Schülerhomepage und den Film Naturgefahren
- Der Wetteralarm und die AGV-Schülertage sind 2/3 von ihnen bekannt
- Die Feuerwehrvertreter kennen in der Regel die genannten Massnahmen, einzig der Film Naturgefahren ist nur 50 % bekannt
- Am häufigsten erlebt/gesehen: Wetteralarm
- Am wenigsten erlebt/gesehen: AGV-Schülertage
- Am sinnvollsten/ausgereiftesten: Wetteralarm und AGV-Schülertage

Ausbildung

92 % der Gemeindevertreter und 80 % der Fw-Kommissionen sind der Meinung, das **Ausbildungsangebot der AGV** genügt zur Erfüllung der Kernaufgaben der Feuerwehr.

Auf die Frage an die Fw-Kommissionen, wie für sie der ideale Mix im Ausbildungskonzept aussehen könnte, antworteten diese:

Generell:	Minimale Tendenz zu Kaderausbildung
Fachausbildung:	Minimale Tendenz zu Basisausbildung
Spezialisten-Ausbildung:	Tendenz zu Basisausbildung

Mit den Themen der WBK-Offiziere der Jahre 2012 bis 2016 waren fast 90 % zufrieden, mit dem AGV-Kursangebot im Bereich Ausbildungsmethodik immerhin 80 %.

Mit der Feuerwehradministrationssoftware LODUR zeigen sich fast 90 % der Fw-Kommissionen zufrieden, mit den LODUR ERFA-Sitzungen 80 % und 87 % wünschen sich deren Weiterführung.

In Sachen Ausbildungsbudget (Sold, Reisespesen, Übernachtungen) wünschen sich 83 % der Gemeindeammänner die Beibehaltung der aktuellen Modalitäten. Zudem sieht eine Mehrheit der Gemeindeammänner eine positive Wirkung bei der Durchführung von Feuerwehrkursen in der eigenen Gemeinde und sind allgemein durch die eigene Feuerwehr gut über die Ausbildung informiert.

Gut 90 % der Fw-Kommissionspräsidenten waren mit ihren Kursbesuchen der letzten 3 Jahre über alles gesehen zufrieden – insbesondere mit der Kursorganisation und Administration, aber auch bezüglich der Kompetenzen der Ausbildner. Hinsichtlich praxis-/anwenderorientierter Vermittlung der Kursinhalte besteht am ehesten leichter Optimierungsbedarf.

Bei 2/3 der Fw-Kommissionspräsidenten liegt der Beginn der Anmeldeperiode mit dem 15. November gerade richtig, am Ende der Anmeldefrist per 15. Januar wollen über 80 % nichts geändert haben.

Feuerwehrwesen im Kanton

Nur gerade 13 % der Gemeindeangestellten mit Wohnsitz in der Gemeinde leisten Feuerwehrdienst – bei 46 % der befragten Gemeinden ist es kein einziger. In kleinen Gemeinden ist der Anteil höher als in grossen.

90 % beider Zielgruppen halten das Milizmodell der Feuerwehr auch für die Zukunft geeignet.

Die Leistungsnorm beträgt heute X+10 (innerhalb von 10 Min. sind zumindest ein Tanklöschfahrzeug und 10 Angehörige der Feuerwehr am Schadenort). Aus Sicht der beiden Zielgruppen wäre eine Leistungsnorm von X+11,3 ideal (Durchschnittswert).

Die Durchführung der Zufriedenheitsumfrage war für uns, die Abteilung Feuerwehrwesen der AGV, ein grosses Anliegen. Es ging uns nicht darum, Streicheleinheiten zu kassieren – auch wenn wir die mehrheitlich positiven Ergebnisse mit Freude zur Kenntnis nehmen. Den Optimierungsbedarf zu ermitteln stand für uns im Vordergrund. Wir möchten für unsere Kunden Partner sein. Die teilweise auch kritischen Bemerkungen werden nicht in der Schublade landen. Wie bereits eingangs erwähnt, sind einige Optimierungsansätze bereits direkt ins Vorprojekt Beschaffungswesen Feuerwehren eingeflossen. Die Ergebnisse rund um das Thema Ausbildung wurden zuhanden des neuen Ausbildungskonzeptes aufgenommen. Alle weiteren Anregungen werden bis Ende Jahr analysiert und wo möglich ein Massnahmenkatalog erstellt.

Unser Dank gebührt in erster Linie den Teilnehmern dieser doch sehr umfangreichen Umfrage. Wir danken aber auch der Geschäftsleitung, dass sie uns die Durchführung und Auswertung ermöglicht hat.

Urs Ribi, Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV
Judith Eichenberger, Assistentin Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV

Vorprojekt «Beschaffungswesen Feuerwehren»

Aufgrund der Finanzlage der Gemeinden wird der politische Druck zur gemeinsamen Beschaffung im Feuerwehrwesen immer grösser.

Es sind immer wieder Aussagen zu hören:

- bei der gemeinsamen Beschaffung von Fahrzeugen kann gespart werden
- bei der gemeinsamen Beschaffung von Kleinmaterial kann gespart werden
- das Zürcher Modell ist super

Die Abteilung Feuerwehrwesen ist diesen Aussagen mit einem Benchmark in sechs Kantonen und der Zufriedenheitsumfrage Feuerwehrwesen nachgegangen. Am jährlichen Infoanlass von Mitte August 2016, dieses Jahr durch den AFV organisiert, durften wir bereits über die Ergebnisse informieren.

Zufriedenheitsumfrage

Mit einer repräsentativen Umfrage wurde im Frühjahr die Zufriedenheit im Bereich Feuerwehrwesen erhoben. Zeitgleich wurden die Gemeindeammänner und die Präsidenten der Feuerwehrkommissionen mit je einem separaten Fragebogen befragt. Die Auswertung erfolgte durch eine externe Stelle.

Die sehr gute Rücklaufquote beweist hohes Interesse. Die wichtigsten Ergebnisse zu den Fragen in Sachen Beschaffungswesen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Eine einheitliche Beschaffung via Zentrallager würde nicht akzeptiert. Die Mehrheit, insbesondere der Feuerwehrkommissionspräsidenten, wünscht sich eine zentrale Beschaffungsplattform.
- Die grösste Chance sehen beide Zielgruppen bei einer zentralisierten Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen.
- Hätten die Befragten bei der Verteilung der massgebenden Kostentreiber freie Hand, würden sie Gelder der Löschwasserpauschale zu Gunsten des allgemeinen Feuerwehrmaterials entnehmen.

Erhebung finanzielle Aufwände

Zur Erhebung der finanziellen Aufwände wurde bei 17 Gemeinden mit Feuerwehren aller Grössenklassen zusätzlich eine Umfrage durchgeführt:

- Die Unterhaltskosten sind fast so gross wie die Anschaffungskosten (bei den kleineren Feuerwehren deutlich).
- Die Anschaffungskosten machen nur 10 – 20 % der Gesamtfeuerwehrkosten aus; eine spürbare Entlastung der Finanzen wäre nur durch massive Einsparungen bei den Beschaffungen möglich.

Benchmark mit sechs Kantonen

Mit den Feuerwehrinspektoraten der Kantone Zürich, Luzern, Waadt, Basel-Landschaft, Bern und Solothurn wurden ausführliche Interviews mit Fokus auf die Beschaffung durchgeführt.

Vom Modell mit Pflichtzentrallager bis hin zur individuellen Beschaffung waren alle Modelle vorhanden.

- Kein Modell kann 1:1 für den Aargau übernommen werden.
- Das radikale Modell der Waadtländer wäre für die AGV mit zu grossem finanziellem und personellem Aufwand verbunden, abgesehen vom langjährigen Gesetzesprozess.
- Beim Zürcher Modell kann nach Wahl Material vom eigenen Zentrallager beschaffen werden, beim Bezug ausserhalb des Lagers wird das Material ebenfalls subventioniert. Hier liegt die Wirtschaftlichkeit nicht auf der Hand.

Empfehlung der Projektgruppe

Die Projektgruppe kam zum Schluss, dass eine zentrale Beschaffungsplattform die meisten Bedürfnisse abdecken würde. Eine solche würde sinnvollerweise auf der bestehenden Feuerwehr-Plattform LODUR angeboten, auf welche jede Feuerwehr-Organisation Zugriff hat. Wie weit die AGV mit der Plattform gehen soll und welche finanziellen Auswirkungen dies auf die AGV hätte, müsste in einem Folgeprojekt erarbeitet werden. Als „Mini-Variante“ würde die Plattform lediglich zur Kontaktaufnahme unter Feuerwehrorganisationen mit Beschaffungsabsicht dienen. Als „Maxi-Variante“ könnte die AGV beispielsweise für einzelne Produkte Preisverhandlungen führen oder den gesamten Fahrzeugbeschaffungsprozess inkl. Submission übernehmen.

In Anwesenheit des VR-Präsidenten der AGV wurde das Vorprojekt dem Vorstand der Gemeindeammännerversammlung an seiner Sitzung vom 16. August 2016 präsentiert und erfuhr grossmehrheitlich Zustimmung.

Antrag Verwaltungsrat der AGV

Dem Verwaltungsrat der AGV wird an seiner Sitzung vom 27. Oktober 2016 der Antrag zur Ausarbeitung des Projektes «Beschaffungsplattform» gestellt.

Für die Zusammensetzung der Projektgruppe besteht folgender Vorschlag:

- (1) Politik (idealerweise ein Gemeindeammann)
- (1) Finanzverwalter
- (1) Gemeinderat Ressort Feuerwehr und Mitglied Feuerwehrkommission
- (1) Feuerwehrkommandant Grössenklasse I bis II
- (2) Feuerwehrkommandanten Grössenklasse III
- (2) Feuerwehrkommandanten Grössenklasse IV
- (4) Mitarbeitende der Abteilung Feuerwehrwesen, AGV
 - Urs Ribi, Projektleiter
 - Andreas Fahrni, Teilprojektleiter
 - Judith Eichenberger, Assistentin
 - Nachfolger Fachspezialist Fahrzeuge / Beschaffungen

Wir sind davon überzeugt, mit der Beschaffungsplattform den richtigen Weg einzuschlagen und die Feuerwehrkommissionen zukünftig administrativ und finanziell zu entlasten.

Urs Ribi, Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV

Judith Eichenberger, Assistentin Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV

Betriebsfeuerwehr

F. Hoffmann-La Roche AG Kaiseraugst

(Bericht und Fotos eingereicht von Peter Tschudin,
Brandschutzverantwortlicher, Kommandant Betriebsfeuerwehr)



Ein starkes Team rund um die Uhr

Die Firma und das Areal

Die Firma F. Hoffmann-La Roche AG beschäftigt am Standort Basel / Kaiseraugst rund 11'000 Mitarbeitende aus rund 100 verschiedenen Ländern. In Kaiseraugst, unserem Einsatzgebiet, arbeiten aktuell rund 2'000 Personen.

Das Werk ist der zentrale Eckpfeiler im weltweiten Produktions- und Logistiknetzwerk: Kompetenzzentrum für Sterilproduktion sowie grösstes und modernstes Verpackungszentrum von Roche. Das Areal wächst. Roche investiert in den nächsten Jahren rund eine Milliarde Schweizer Franken in Kaiseraugst. Neue IT-Gebäude, eine neue Kernzone mit Empfang und Auditorium und ein Produktionsbau entstehen. Die Anzahl Mitarbeitender wird in Zukunft ebenfalls ansteigen.

Auf dem Roche Areal befinden sich zusätzlich fünf Gebäude der Firma DSM Nutritional Products AG mit etwa 800 Mitarbeitenden. Der Brandschutz für diese Gebäude wird ebenfalls durch die BFW Roche Kaiseraugst gewährleistet.

Die Anfänge der Betriebsfeuerwehr

Gegründet wurde die Betriebslöschgruppe Roche Kaiseraugst im Jahre 1985 auf Geheiss der Aargauischen Gebäudeversicherung.

Damals existierten auf dem Werkareal lediglich vier Gebäude und es waren ca. 60 Mitarbeitende beschäftigt.



Zur Löschgruppe zählten 20 Feuerwehrleute. Als Material war ein Schlauchhaspel mit Schlauch und Strahlrohr vorhanden. Die Bekleidung beschränkte sich auf eine Combinaison, Teledhelm und Gummistiefel.

Durchgeführt wurden fünf Übungen pro Jahr, damals noch ohne Atemschutz.

Die Betriebsfeuerwehr heute

Heute betreibt die F. Hoffmann-La Roche AG auf dem Areal Kaiseraugst eine modernst ausgerüstete, bestens ausgebildete und hochmotivierte Betriebsfeuerwehr der Stufe IV nach FKS und AGV Vorgaben.

Sie besteht aus 50 AdF und setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen beider ansässigen Firmen (Roche und DSM) zusammen.

Bei automatischen Alarmen (Brand- und Gasmeldealarme) wird die Stufe Gruppenalarm (15 AdF) ausgelöst. Als Eskalation können wir mittels Kleinalarm (25 AdF) oder Grossalarm (ganze Feuerwehr) weitere Einsatzkräfte aufbieten. Möglich ist auch das separate Aufgebot von Messgruppe und Sanität.

Von den 50 AdF sind aktuell sieben BFW Profis vollamtlich angestellt. Die Hauptaufgaben der Profis während ihrer Anwesenheit an Werktagen von 07.00 Uhr bis 22.00 Uhr beinhalten:

- Begleitung von Bauprojekten
Brandschutzberatung, Qualitätssicherung Brandschutz, Brandschutzabnahmen, etc.
- Gebäudekontrollen
Fluchtwege, Brandschutztüren, Feuerlöscher, Wasserlöschposten, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Sprinkleranlagen, Ordnung im Gebäude, etc.
- Wartung von Safety Anlagen
Störungsbehebung, Unterhalt organisieren oder selbst durchführen, Alarmtests, etc.
- Erstellen von Einsatzplänen
Module 0 – 9 erstellen und aktuell halten, Pläne für PV Anlagen, Einsatzakten erstellen und aktuell halten, etc.
- Ausbildung von Roche und DSM Mitarbeitenden
Brandschutzausbildung, Brandwachen Ausbildung, Lotsenausbildung, etc.
- Wartung Feuerwehrmaterial
Fahrzeuge, Lösch- und Rettungsmaterial, Pioniermaterial, Messgeräte, Atemschutzgeräte, Vollschutzanzüge, Filtermasken der BFW und der Betriebe, etc.
- Weiterbildung
Durch die AGV vorgeschriebene WBK's, Feuerwehrkurse, Brandschutzkurse, etc.

Ausserdem werden Kleinsätze wie Ölspuren, Wespen, Personenbefreiungen aus Aufzügen und kleinere Wasserschäden durch uns erledigt, ohne unsere freiwilligen Kollegen zu belästigen.

Zusammen mit dem medizinischen Dienst decken jeweils zwei von uns auch die Einsätze mit dem Rettungswagen ab.



Die BFW Profis gewährleisten zusätzlich an Werktagen von 22.00 Uhr bis 07.00 Uhr, an den Wochenenden und an Feiertagen den Pikettdienst als Einsatzleiter, erledigen in dieser Zeit Kleinsteinsätze und beheben wenn nötig Störungen an Safety Anlagen.

Während der Normalarbeitszeit wird die Einsatzleitung wie in jeder Feuerwehr üblich durch den erst-eintreffenden, taktisch ausgebildeten Profi oder Miliz AdF wahrgenommen.

Übungsbetrieb

Jährlich finden rund 60 Übungen in folgenden Bereichen statt:

- Kader
Einsatzführung, Gruppenführer-Ausbildung, Orts- und Gebäudekenntnis, Einsatzführung, Einsatzpläne, Lagekarte, Ausbildungsmethodik, etc.
- Kompanie
Basiswissen, Lösch- und Rettungsdienst, ABC-Wehr, techn. Hilfeleistung, etc.
- Atemschutz
Handhabung ASG, Vollschutzanzüge, Wärmebildkamera, Truppüberwachung und -führung, Gebäudekenntnisse, etc.
- Pionierzug
Hydraulische Rettungsgeräte, Hebekissen, Seilzugapparat, Kettensäge, etc.
- Sanitätszug
Patientenbetreuung, einrichten Verwundeten-Sammelstelle, Materialkenntnis Rettungswagen und Sanitätsanhänger, etc.
- Messgruppe
Stoffidentifikation und Datenbeschaffung, Schadstoffmessungen, Ausbreitungsberechnungen, Probenahme, etc.
- Maschinisten
Fahren und bedienen schwerer Fw Fahrzeuge, bedienen Fw Pumpen, bedienen Notstrom-aggregate, etc.



Einsätze

Im 2015 hat die BFW Roche Kaiseraugst rund 220 Einsätze bewältigt, davon ca. 80 an Werktagen zwischen 16.00 Uhr und 07.00 Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen, also ausserhalb der Normalarbeitszeit. Das heisst, die AdF wurden via Pager von zu Hause aufgeboden.

Darunter sind, wie jedes Jahr, Brand- und Gasmeldealarme, Wasserschäden, techn. Hilfeleistungen, kleine ABC Einsätze, Personenrettungen aus Aufzügen, etc. Inbegriffen waren auch ca. 30 Rettungswageneinsätze im Werkareal und vier Messgruppeneinsätze, auch zugunsten der Region (Regio Messgruppe).

Zusätzlich beschäftigte uns ein Laborbrand (siehe Foto). Durch einen schnellen, effizienten Löscheinsatz mit den richtigen



Löschmitteln konnte der Brandschaden sehr klein gehalten und Folgeschäden durch den Löscheinsatz vermieden werden. Trotz Überdruckbelüftung konnte ein relativ grosser Rauchschaden, vor allem an Laborgeräten, nicht verhindert werden.

Tagsüber wird die BFW Roche KAU ab Brand Mittel zur Unterstützung der Feuerwehr Augst-Kaiseraugst automatisch mit aufgeboden.

Fahrzeuge und Material



Folgende Fahrzeuge stehen der BFW aktuell zur Verfügung (v.l.n.r.):

- Kommandofahrzeug BMW X3
Einsatzpläne, Brandschutz komplett für Pikett Of, Sanitätsmaterial, Büromaterial
- Mehrzweckfahrzeug Pickup VW Amarok
Materialtransport
- Rettungswagen Mercedes Sprinter
Bahre mit Rollgestell, Defibrillator, Absaugpumpe, Schaufelbahre, Vakuummatratze, Infusionen, Medikamente, div. weiteres Sanitätsmaterial
- ULF Scania 18 t
2700 l Wasser, 700 l Schaum, 2x 50 kg Pulver, 270 kg CO₂
6 ASG, Lüfter (Akku), Defibrillator und Sanitätsmaterial, Einsatzpläne und Flipchart, div. Material
- Pionierfahrzeug Scania 18 t mit Hebebühne und Modulen
6 ASG, Wasserwehr Material, hydraulische Geräte (Akku), Tiefenrettung, Seilzugapparat, Chemie-wehrmaterial, Be- und Entlüftung, div. Material
- Atemschutzfahrzeug Iveco Turbo Daily 7,5 t
12 ASG, 4 Vollschutzanzüge, Material für Dekostelle, Lüfter (Benzin), div. Material
- Messgruppenfahrzeug Ford Transit 3,5 t
2 ASG, Filtermasken, diverse Messgeräte, Karten und alles was sie sonst noch brauchen
- Kleinlöschfahrzeug Nissan Pickup
Motorspritze Ziegler, Löschmaterial, Wasserwerfer, Zubehör zu Motorspritze

Im 2017 wird das Kleinlöschfahrzeug Nissan Pickup durch ein Iveco 3,5 t Kleinlöschfahrzeug ersetzt und aufgrund eines Bauprojektes mit LRWA Konzept wird ein Grosslüfterfahrzeug Iveco 3,5 t mit einem Easy 4000 Lüfter beschafft.

Kantonale Einsatzleiter Sanität (KEL-SAN)

(Bericht und Fotos eingereicht von Heini Erne, DGS, Rettungs- und Katastrophenwesen Kanton AG)

Bei der Bewältigung von Ereignissen mit grösserem Patientenansturm kommt der sanitätsdienstlichen Führung eine entscheidende Rolle zu. Bis anhin hatte das erste Rettungsdienstteam diese Aufgabe zu übernehmen. Der Grosse Rat des Kantons Aargau hat am 4. November 2014 zugestimmt, das Konzept der KEL-SAN umzusetzen. Seit dem 1. Juli 2015 werden die KEL-SAN durch die Einsatzleitstelle ELS 144 angeboten.

Die KEL-SAN sind allesamt psychisch und physisch besonders belastbare und langjährige Mitarbeitende der aargauischen Rettungsdienste. Die benötigten Kenntnisse zur Bewältigung eines Grossschadenereignisses wurden und werden in speziellen Fachkursen vermittelt.

Zwölf KEL-SAN garantieren einen 24-Stunden-Betrieb an 365 Tagen. Davon steht immer eine Person im Pikettdienst und kann sofort an den Schadenplatz ausrücken. Es ist davon auszugehen, dass im Grossereignis zusätzliche, sich nicht im Pikettdienst befindliche KEL-SAN an den Schadensort ausrücken, da die Alarmierung per Pager erfolgt und alle KEL-SAN über das Ereignis informiert werden. Um den Einsatzort schnellstmöglich erreichen zu können, sind die Privatfahrzeuge der KEL-SAN mit einer demontierbaren Sondersignalanlage ausgestattet.



Durch eine Einsatzkleidung mit Erkennungsweste sind die KEL-SAN durch die Partner einfach zu erkennen.

Anderegg Pascal

Wettingen
Disponent ELS 144
Kantonsspital Aarau



Aresu Dirk

Rümikon
Stv. Leiter Rettungsdienst
Asana Spital Leuggern



Frey Lukas

Niederrohrdorf
Stv. Leiter Rettungsdienst
Kantonsspital Baden



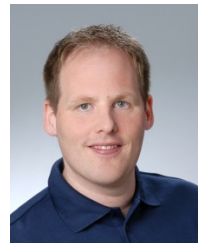
Haber Stefan

Rütihof
Leiter Rettungsdienst
Spital Muri



Häusler Dominik

Gipf-Oberfrick
Berufsbildner RD
Kantonsspital Baden



Heer Stefan

Lengnau
Ausbildungsverantwortung RD
Kantonsspital Baden



Einsatzindikationen

Aufgebote der KEL-SAN erfolgen aufgrund von spezifischen Ereignismeldungen, Ereignissen mit einem Massenanfall von Verletzten (MANV) und durch die Kantonspolizei Aargau. In Ausnahmefällen sind präventive Aufgebote möglich (z.B. geplante Interventionen von Sondereinheiten, Demonstrationen, Risiko-Sportveranstaltungen).

Massenanfall von Verletzten (MANV)

Um standardisiert sanitätsdienstliche Mittel aufbieten zu können, sind seit 1.7.15 die MANV-Stufen in Kraft. Darin erfolgen Aufgebote eines KEL-SAN ab der ersten MANV-Stufe 5+. Dabei kann er bei Bedarf von einem weiteren KEL-SAN unterstützt werden. Ab der MANV-Stufe 11+ werden alle verfügbaren KEL-SAN an den Schadenplatz aufgeboten.

6 Absprachepunkte

Nach dem Eintreffen am Einsatzort hat sich der KEL-SAN unverzüglich beim Gesamt-Einsatzleiter oder dem Einsatzleiter der Partnerorganisation (Feuerwehr / Polizei) zu melden. Die Absprache der 6 Punkte hat, wenn nicht bereits erfolgt bzw. geklärt, hohe Priorität:

1. Standort Patientensammelstelle
2. Standort Sanitätshilfsstelle
3. Verlauf Rettungssachse
4. Standort Gesamteinsatzleitung
5. Standort Sammelstelle Unverletzte
6. Standort Warteraum Ambulanzen

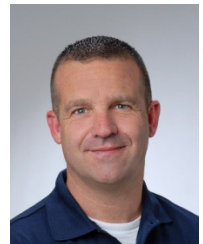
Klaunbösch Marcel

Oberentfelden
Teamleiter ELS 144
Kantonsspital Aarau



Salm Sascha

Hägglingen
Dispo. ELS 144/Dipl. RSHF
Kantonsspital Aarau



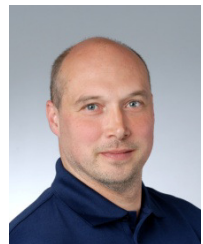
Schurz Dieter

Bremgarten
Leiter Rettungsdienst
Asana Spital Leuggern



Schwieder Sascha

Eiken
Leiter Rettungsdienst
Gesundheitszentrum Fricktal



Wehrli Martin

Remigen
Dipl. Rettungssanitäter HF
Kantonsspital Baden



Wyss Hans-Peter

Buttwil
Leiter Rettungsdienst
Asana Spital Menziken



Stützpunktrapport Schafisheim

Am 22. September 2016 fand der jährliche Stützpunkt A Kommandanten-Rapport in Schafisheim statt. Wir durften dieses Jahr das Gastrecht bei der NSNW (Nationalstrassen Nordwestschweiz) geniessen. Die NSNW verfügen über 3 Werkhöfe: Sissach als Hauptsitz, Schafisheim und Oensingen. Sie betreuen eine Strecke von rund 300 km mit 25 Rastplätzen und 40 Tunnel. Die NSNW verfügen über 380 Fahrzeuge und 180 Mitarbeitende.

Die NSNW sind ein Dienstleistungsbetrieb mit sehr modernen Mitteln. Dank dem Pikettdienst stehen sie innerhalb von kurzer Zeit den Feuerwehren auf den Nationalstrassen zur Verfügung. Das Angebot, wie z.B. die Ölwischmaschine kann aber auch auf Kantons- und Gemeindestrassen gemäss Kostentarif NSNW in Anspruch genommen werden. Das Aufgebot erfolgt jeweils in Absprache mit der Polizei.

Nach der Besichtigung erfolgte der Rapport gemäss Traktandenliste zu aktuellen Themen, wie Weiterbildung in Tunnelanlagen und Ersatzbeschaffung der Universallöschfahrzeuge. Auch Informationen zum Thema Einsatz auf Bahnanlagen und Zusammenarbeiten mit Partnerorganisationen waren Inhalt des Rapportes. Beim gemeinsamen Nachtessen wurde anschliessend rege weiter diskutiert.

Ich möchte mich bei den Kommandanten für die stets konstruktiven Gespräche und Anregungen herzlich bedanken. Sowie den NSNW, besonders Ferdinand Moor, danke ich für die tolle und unkomplizierte Zusammenarbeit.



Matthias Müller, Fachspezialist AGV

AGV-Schülertage 2017; Prävention ist Trumpf

Bereits zweimal waren die AGV-Schülertage ein voller Erfolg. An jeweils 20 Tagen lernten über 4'000 Mädchen und Buben der 4. und 5. Primarklassen den richtigen Umgang mit Feuer und Wasser. Die Aargauische Gebäudeversicherung organisiert daher im Jahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) erneut 20 Schülertage, wieder in Eiken. Neu sind auch die 6. Klassen eingeladen. Und ganz bestimmt mit dabei sind auch Burny und Floody mit ihrem Hund Hot Dog. Die beliebten Maskottchen mit der eigenen Homepage: www.burnyundfloody.ch

Das Feuer der Präventions-Begeisterung brennt lichterloh. Sämtliche aargauischen Schulklassen der 4. bis 6. Primarschule sind eingeladen, sich für die AGV-Schülertage von Mai bis Oktober 2017 im Kantonalen Ausbildungszentrum für Zivilschutz in Eiken anzumelden. Lehrpersonen finden ab Mitte Oktober 2016 auf www.agv-schuelertag.ch sämtliche Informationen rund um den Schülertag 2017 und das Anmeldeformular. Der ganze Tag, inklusive Transport und Verpflegung, ist für die Schulklassen und ihre Begleitpersonen kostenlos.

Wie schon in den letzten Jahren, werden auch an den kommenden 20 Ausbildungstagen die Kinder mit Spiel und Spass auf die Gefahren, die von Feuer und Wasser ausgehen können, sensibilisiert. Anhand der unterschiedlichsten Übungen lernen sie den richtigen Umgang mit den Elementen Feuer und Wasser. Wie wird richtig gelöscht, wenn es brennt? Was ist zu tun, wenn ein Hochwasser droht? Damit es erst gar nicht zur Katastrophe kommt, legen die geschulten Ausbilder einen gewichtigen Teil auf die Prävention.

Auf nach Eiken!

Bis zu 100 Kinder werden an den einzelnen Ausbildungstagen mit Cars sicher nach Eiken und am späteren Nachmittag auch wieder zurück gebracht. Vor Ort werden sie von erfahrenen Feuerwehrinstructoren in Empfang genommen.

Nach einer kurzen Begrüssung und der theoretischen Einführung geht es, ausgerüstet mit Jacke, Hose, Helm, Handschuhen und Stiefel, nach draussen: Praxisnah erfahren die Kinder, wie ein Brand entsteht, was es überhaupt braucht, damit ein Feuer brennt und wo die Gefahren im Alltag lauern.

In Einzelarbeit oder in der Gruppe probieren die Kinder aus und versuchen, richtig zu handeln. «Learning by doing» lautet die Devise. Anfassen ist wichtig, selber Hand anlegen und sehen, was passiert, wenn das Wasser über die Ufer tritt: Liegen die Sandsäcke am richtigen Ort? Hält der Bretterschlag dem Wasserdruck stand?



Am Ende eines langen und erlebnisreichen Tages fahren die Kinder müde aber glücklich nach Hause. Sie haben gelernt, wie man Brände verhindert und – wenn nötig – richtig löscht. Zudem kennen sie die Gefahren, die von Wasser ausgehen können und sind in der Lage, richtig zu reagieren.

Burny, Floody und Hot Dog begleiten die Kids schon vorher und auch noch lange über den Schülertag hinaus. Die interaktive Page www.burnyundfloody.ch ist ideal zur spielerischen Vorbereitung oder zur Vertiefung des Gelernten. Die Website ist kindgerecht aufbereitet, attraktiv und übersichtlich zugleich. Es gibt eine umfangreiche Wissensbibliothek, ein Quiz zu den grossen Themenkreisen Feuer und Wasser und ganz wichtig: diverse Spiele. Die Kinder sind unter anderem aufgefordert, Gefahren zu erkennen, kleine Brände zu löschen und ein Haus vor dem heranziehenden Sturm sicher zu machen. So können alle, die nicht am Schülertag teilnehmen, in die Welt von Burny & Floody eintauchen und sich mit dem Thema Feuer und Wasser auseinander setzen.

Die AGV-Schülertage 2017 auf einen Blick

Kurse:	20 Durchführungstage von Mai bis Oktober 2017
Dauer:	1 Tag inkl. Mittagessen
Kosten:	Das Angebot ist kostenlos. Es umfasst Hin- und Rückreise mit dem Car, Zwischen- und Mittagsverpflegung sowie kompetente Betreuung.
Anmeldung:	Ab Mitte Oktober 2016 können Lehrpersonen ihre Klassen bis zum 19. Dezember 2016 unter www.agv-schuelertag.ch anmelden. Benutzername: Burny / Passwort: Floody
Kontakt:	Judith Eichenberger, AGV Aargauische Gebäudeversicherung, 5001 Aarau, Telefon: 062 836 36 35, Mail: judith.eichenberger@agv-ag.ch

Lorna Oliver, Assistentin Kommunikation, AGV
Judith Eichenberger, Assistentin Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV

Ausflug Abteilung Feuerwehrwesen «Escape-Room in Basel»

Der diesjährige Geschäftsausflug vom 17. August 2016 der Abteilung Feuerwehrwesen zusammen mit den Pensionierten der Abteilung und mit zwei Kantons-/Kreisexperten führte nach Basel.

Treffpunkt war in der AGV um 07:20 Uhr. Wir starteten mit Kaffee und Gipfeli. Anschliessend ging es zum Bahnhof und weiter mit dem Zug Richtung Basel. Nach einer gemütlichen Fahrt stiegen wir in Basel aus. Danach gingen wir mit dem Tram weiter zum Wettsteinplatz.

In vier Gruppen wurden wir aufgeteilt. Die ersten beiden Teams gingen ins Kaffee Pan e più. Dort konnte die Gruppe eine gemütliche Zeit mit Apéro geniessen. Die anderen beiden Teams durften mit dem Escape-Room starten. Eine Stunde (die wahrscheinlich schnellste Stunde unseres Lebens) ging die Attraktion im Escape-Room. Rätseln von kniffligen Aufgaben, Durchhaltevermögen und vor allem Teamzusammenhalt waren bedeutend in diesem Spiel. Anschliessen folgte ein Gruppenwechsel.

Ein Team konnte sich besonders freuen: Carlo Vogt, Thomas Hunziker, Dominik Trottmann und Marco Lüscher. Sie schafften den Parcours in der sensationellen Zeit von 59 Minuten und 12 Sekunden.

Weiter ging es ins „Restaurant zur Harmonie“, wo wir sehr freundlich empfangen wurden. Die Menüauswahl war riesig. Leckeres Essen und gute Stimmung waren selbstverständlich. Die Zeit verging wie im Fluge. Wir hatten zusammen beschlossen, nicht in den Basler Zoo zu gehen. Von der Zeit her, war es leider knapp.



Zusammen gingen wir dann los. Nach unserem Spaziergang durch die Basler-Innenstadt entschieden wir uns für einen Apéro im Restaurant Küchlin. Es wurde bis zum Ende sehr viel gelacht.

Der humorvolle Tag ging vorbei und wir mussten uns langsam auf die Heimreise machen. Ein sehr schöner Abteilungsausflug, den wir alle ganz bestimmt nicht vergessen werden.



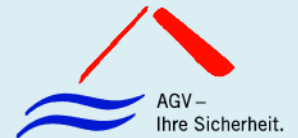
Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2017

Wir bieten Aus- und Weiterbildungen für Feuerwehren auf allen Stufen und in verschiedenen Fachbereichen an.

Unser Massstab ist die Praxis. Unser Ziel ist die qualitativ hochstehende und effiziente Erfüllung der Kernaufgaben durch die Feuerwehren.

http://www.agv-ag.ch/media/filer/ap_2017_prints.pdf

AGV Aargauische Gebäudeversicherung
Feuerwehrwesen



Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2017

Bitte beachten: **Obligatorische Kurse Seiten 4 - 8, Anmeldung durch Feuerwehrkommando**
 Zuständigkeit für Kursanmeldung, Kursadministration und Kursmutation (Seiten 10 - 11)

 Kursanmeldungen ab 15. November 2016

Medienspiegel

Die Abteilung Feuerwehrwesen hat für Sie eine Sammlung der Medienberichte aus der Feuerwehrwelt von März bis August 2016 zusammengestellt. Nebst den Fakten der Veröffentlichung finden Sie eine kurze Zusammenfassung der Berichte. Falls wir Ihr Interesse für einen Bericht geweckt haben, melden Sie sich bitte bei unserer Kommunikationsverantwortlichen der Abteilung Feuerwehrwesen, Stephanie Züblin, stephanie.zueblin@agv-ag.ch. Sie wird Ihnen den Artikel zukommen lassen.



März 2016

Kosten für Möhlin geringer als erwartet

Aargauer Zeitung

11. März 2016

Ein brennender Tiefkühler sorgte für einen Grosseinsatz in Möhlin. Nach dem Brand im Januar wird die Gemeindekasse nur mit einem vierstelligen Betrag belastet.

Auf Leid und Trauer folgt der Streit ums Geld

Aargauer Zeitung

11. März 2016

Die Feuerwehr Surbtal war beim Verkehrsdrama auf der Strecke zwischen Endingen und Lengnau im Einsatz. Wer muss nach Unfalldrama Kosten für Verkehrseinsatz der Feuerwehr tragen?

Wer keinen Feuerwehrdienst leistet, soll mehr bezahlen

Aargauer Zeitung

15. März 2016

Wie viel Ersatzabgabe soll bezahlt werden, wer nicht aktiv Feuerwehrdienst leistet? Deutlich mehr, sagt der Verband Solothurnischer Einwohnergemeinden gestützt auf eine Umfrage.

Wer nicht in die Feuerwehr geht, soll mehr bezahlen

Schweizer Radio und Fernsehen – Online Ausgabe

15. März 2016

Wer im Kanton Solothurn keinen Feuerwehr-Dienst leistet, muss maximal 400 Franken bezahlen. Die Feuerwehren fordern nun, dass diese Ersatzabgabe auf maximal 1000 Franken erhöht wird. Sie hoffen, dadurch mehr Frauen und Männer für die Feuerwehr motivieren zu können.

Bewältigung von ABC-Ereignissen geübt

118 swissfire.ch

Ausgabe 3/2016

Die rund 1330 Aargauer Feuerwehroffiziere werden in ihren obligatorischen Weiterbildungskursen bis März in 19 Kursen an fünf Kursorten von rund 70 Instruktoren mit ABC-Ereignissen und deren Bewältigung konfrontiert.

April 2016

So bewältigen sie den Ernstfall

Aargauer Zeitung

21. April 2016

55 Teilnehmende verzeichnet der Einführungskurs Feuerwehroffiziere in Muri, welcher im Auftrag der Aargauischen Gebäudeversicherung durchgeführt wird. Sie erhalten 60 Ausbildungsstunden.

Die zukünftigen Einsatzleiter sind Feuer und Flamme

Der Freiamter

22. April 2016

Im Auftrag der Aargauischen Gebäudeversicherung absolvierten diese Woche 55 Feuerwehr-Gruppenführer aus dem ganzen Kanton Aargau die Ausbildung zur Einsatzführung. Heute Freitag dürfen sie nach abgeschlossenem Offizierskurs im Dachtheater Kloster Muri ihr Diplom entgegennehmen.

„Spaghettiwirrwarr“ im Morast

118 swissfire.ch

Ausgabe 4/2016

Für 66 Männer und 19 Frauen waren es die ersten Stunden, um das künftige Feuerwehrhandwerk zu erlernen. Für den Routinier war es der Abschied, denn zum 14. und letzten Mal stand der Einführungskurs im aargauischen Bezirk Rheinfelden unter dem Kommando von Andy Bussinger.

Mai 2016

Feuerwehr musste 16 Brände löschen

Limmatwelle

11. Mai 2016

Im Jahr 2015 ist die Feuerwehr Spreitenbach-Killwangen (FWSK) zu 76 Alarmmeldungen ausgedrückt: 36 Ernstfälle, 39 Fehlalarme, 1 Alarmübung. Die dreiteilige Hauptinspektion durch die Aargauische Gebäudeversicherung wurde mit der Note „sehr gut“ und einem klaren „erfüllt“ abgeschlossen. Hierbei wurden die Alarmbereitschaft (Alarminspektion), der Fachdienst und die Ausbildung (Übungsinspektion) und die Materialinspektion sowie die ganze Feuerwehradministration genau unter die Lupe genommen.

Geringere Brandschäden

„Schweizer Bauer“

21. Mai 2016

Die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) vergütete 2015 Brandschäden im Umfang von 15.45 Mio. Franken. Es war die zweitkleinste Summe seit 1987. Unter den 20 grössten Fällen war der Brand einer Hühnerfarm wegen der unsachgemässen Verwendung einer Maschine mit 1.32 Mio. Franken.

Damit die Luft nicht wegbleibt

Aargauer Zeitung

24. Mai 2016

Die Feuerwehren sind auf pflichtbewusste, zuverlässige und kompetente Gerätewarte für den Atemschutz angewiesen: 39 Teilnehmer wurden in Eiken auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Höhepunkt des zweitägigen Fachkurses war der Posten mit der Fehlersuche, der quasi wie eine Abschlussprüfung das Erlernte praxisnah rekapitulieren liess.

Ausgeprägt, zuverlässig und pflichtbewusst – Feuerwehr zählt auf Atemschutz Gerätewarte

Neue Fricktaler Zeitung

24. Mai 2016

Für den Einsatz mit Atemgiften sind Feuerwehren mit Atemschutzgeräten ausgerüstet, die funktionsfähig sein müssen. In Eiken wurden 39 neue Gerätewarte auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit geschult.

Schlüsselübergabe für drei Einsatzfahrzeuge

Aargauer Zeitung

27. Mai 2016

Die Stützpunktfeuerwehr Lenzburg durfte drei neue Fahrzeuge übernehmen. Die Bevölkerung wird an der nächsten Hauptübung ein erstes Mal die Möglichkeit erhalten, die neuen Fahrzeuge im Einsatz zu sehen.

Juni 2016

Gasbrand löst Grossalarm aus

Neue Fricktaler Zeitung

24. Juni 2016

Der Acetylenaustritt bewirkte eine Kettenreaktion von Folgeschäden mit Chemikalienaustritt und löste einen Grossalarm aus: Bei der Alarmübung im Sisslerfeld waren vier Feuerwehren extrem gefordert.

„Grossalarm“ in Chemiebetrieb

Aargauer Zeitung

24. Juni 2016

Über 100 Feuerwehrleute standen am Mittwoch im Sisslerfeld im Einsatz – in einer Alarmübung. Vier Feuerwehren waren am Mittwochabend mit der Bewältigung eines happigen Chemieereignisses im Sisslerfeld gefordert, das für die diesjährige geheime Alarmübung ausgelöst worden war. Ausgerechnet am bisher heissesten Sommerabend sorgte ein noch hitzigeres Szenario im Industriegebiet von Münchwilen für schweisstreibende und kräftezehrende Aktivitäten bei vier Feuerwehrorganisationen.

9 Millionen Schaden an einem Tag

Schweiz am Sonntag

26. Juni 2016

750 Meldungen gingen nach den heftigen Gewittern vom 8. Juni bei der Gebäudeversicherung ein. Das Unwetter traf den Kanton Aargau mit voller Wucht. Die Wassermassen fluteten Keller, Strassen, Quartiere und Felder. Die Feuerwehren standen im Dauereinsatz, 400-mal rückten sie aus. Schnell war klar, das Ausmass der Zerstörung ist gross. Nun steht fest, der Schaden ist deutlich höher als zuerst angenommen: Die Gesamtsumme liege bei 9 Millionen Franken, teilt die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) auf Anfrage mit.

Authentisch, realistisch und mit Erfahrungswert

118 swissfire.ch

Ausgabe 6/2016

In Zofingen ist ein gesamtschweizerischer Dreh- und Angelpunkt für die Ausbildung in der Chemiewehr beheimatet. Die Bilfinger Academy arbeitet an der Schnittstelle von Industrie und Feuerwehr. Feuerwehren können ihr praktisches Fachwissen anhand von für sie massgeschneiderten Ausbildungsgängen vertiefen, und Mitarbeiter der Industrie erhalten in ihren Schulungen das Rüstzeug, um die Ereignisse möglichst klein zu halten und die richtigen Massnahmen zu treffen.

Lernen mit Spiel und Spass

118 swissfire.ch

Ausgabe 6/2016

130 Kinder waren am Samstagmorgen, 30. April 2016, zu Besuch bei der Feuerwehr Oftringen. An zehn Posten lernten die Kinder viel Neues rund um das Thema Feuerwehr. Dabei durfte der Spass nicht fehlen.

Feuerwehr macht Schulbesuch

118 swissfire.ch

Ausgabe 6/2016

Während vier Tagen war die aargauische Jugendfeuerwehr Regio Rheinfelden im Schulkreis Altstadt präsent. Anstatt die Schulbank zu drücken, befassten sich über 200 Kinder und 23 Lehrkräfte in der Projektwoche mit den Gefahren des Feuers, löschten lodernde Flammen und liessen sich von der Jugendfeuerwehr faszinieren.

Begreifen durch Greifen

118 swissfire.ch

Ausgabe 6/2016

Organisiert von der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) fand am Montag, 25. April 2016, der Fachkurs für zukünftige Chefs der Maschinistenabteilungen in Suhr statt. Der morgendliche Kursteil widmete sich der Theorie und sollte die Kursteilnehmer insbesondere auf ihre künftigen Führungsaufgaben vorbereiten. Am Nachmittag durfte das gesammelte Wissen ein erstes Mal in praktischer Arbeit zur Anwendung gelangen.

Juli 2016

„Rheinfelden ist heute die Feuerwehrstadt“

118 swissfire.ch

Ausgabe 7/2016

Rheinfelden im aargauischen Fricktal stand Anfang Juni im Schaufenster für die ganze Schweiz als Mittelpunkt des Schweizer Feuerwehrwesens: Die örtliche Feuerwehr brillierte mit einer tadellosen Organisation der Delegiertenversammlung und einem beeindruckenden Rahmenprogramm über die Kantons- und Landesgrenze hinaus.

August 2016

Verlängertes Auge des Einsatzleiters

Neue Fricktaler Zeitung

16. August 2016

114 neue Truppführer wurden in einem komplexen Feuerwehrcurs auf ihre anspruchsvolle Funktion vorbereitet. Sie werden künftig Atemschutzgruppen leiten, die enormen psychischen und körperlichen Belastungen ausgesetzt sein werden und deren Agieren sogar für den Erfolg des Einsatzes entscheidend sein kann.

Atemschützer proben den Ernstfall mit Hitze und Rauch

Aargauer Zeitung

16. August 2016

In einem aufwendigen Feuerwehrcurs in Eiken wurden 114 künftige Truppführer für Atemschutzgruppen für ihre Aufgabe geschult.

Aarau hat jetzt auch einen Knick

Aargauer Zeitung

19. August 2016

Es ist das Prunkstück einer Feuerwehr. Nur die wenigsten besitzen eine Autodrehleiter (ADL). Wer eine grosse hat, ist wichtig in der Welt der Brandkämpfer. Als letzte der elf Aargauer Stützpunktfeuerwehren bekommt jetzt auch Aarau eine ADL der modernsten Generation. Die Aarauer Leiter wird am Samstag um 11 Uhr eingeweiht. Dann beginnt auch ein Tag der offenen Tür mit spektakulären Feuerwehr-Demonstrationen.

Spezialisten, die ihr Metier verstehen

Neue Fricktaler Zeitung

23. August 2016

Mit sichtlichem Herzblut engagierten sich die 30 Frauen und 11 Männer in ihrem fachspezifischen Metier, die letztmals in Herznach im kantonalen Fachkurs als Chef der Feuerwehrsantität ausgebildet wurden.

Chefs für den Sanitätsdienst wurden ausgebildet

Aargauer Zeitung

23. August 2016

30 Frauen und 11 Männer absolvierten in Herznach den Fachkurs für Chefs des Sanitätsdienstes in der Feuerwehr.

Spiel und Spass stehen an erster Stelle

Aargauer Zeitung

29. August 2016

„Plausch“, „Retten“, „Löschen“ und „Duell“ – das sind die Herausforderungen, welchen sich die 34 Teams der Stützpunktgebiete Baden und Zurzach an diesem hitzigen Regionaltag auf dem Schulgelände Rüfenach stellen. „Das ist eine gute Sache, denn alle machen mit. Der Grossteil der Feuerwehr Geissberg ist heute hier.“ – Fabian Giger, OK-Präsident und Kommandant Feuerwehr Geissberg.

Blitz - Donner - Vollbrand

118 swissfire.ch

Ausgabe 8/2016

Ein kurzes, aber heftiges Gewitter zieht am Dienstag, 7. Juni 2016, nachmittags über Oftringen. Ich sehe von meinem Wohnhaus aus einen Blitz, höre gleich drauf einen Donner, und kurze Zeit später wird die Gesamtfeuerwehr Oftringen mit dem Stichwort „Brand gross“ alarmiert.

Einsatz wegen Acetylenbrand statt Grillabend

118 swissfire.ch

Ausgabe 8/2016

Der Acetylenaustritt bewirkte eine Kettenreaktion von Folgeschäden mit Chemikalienaustritt und löste einen Grossalarm aus: Bei der geheimen Alarmübung beim Gashersteller Carbagas im Sisslerfeld (aargauisches Fricktal) waren vier Feuerwehren bei extremer Hitze stark gefordert.

Zuverlässig und pflichtbewusst

118 swissfire.ch

Ausgabe 8/2016

Die Feuerwehren sind auf pflichtbewusste, zuverlässige und kompetente Gerätewarte für den Atemschutz angewiesen: 39 Interessierte bereiteten sich während eines Fachkurses im aargauischen Eiken auf ihre neue und verantwortungsvolle Aufgabe vor.

118 – Feuer und Flamme

118 swissfire.ch

Ausgabe 8/2016

Der internationale Museumstag vom 22. Mai 2016 stand im Ortsmuseum Oftringen ganz im Zeichen der Feuerwehr. Eine Ausstellung zum Feuerwehrwesen in Oftringen und Umgebung sowie Aktionen rund um das Thema Feuerwehr wusste zahlreiche Besucher in allen Altersklassen zu begeistern.

Stephanie Züblin, Kommunikationsverantwortliche Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Vermischtes / Agenda

Info-Abende Feuerwehrinstruktorenanwärter

Die diesjährigen regionalen Info-Abende für die Feuerwehrinstruktorenanwärter finden am **Montag, 12. Dezember 2016, 19.00 Uhr**, an folgenden Orten statt:

Bezirke	Ort
Bezirke Brugg, Laufenburg und Rheinfelden	Gasthaus zum Bären, Hauptstr. 44, Bözen
Bezirke Baden und Zurzach	Feuerwehrgebäude, Bernardastr. 10, Fislisbach
Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen	Feuerwehrgebäude, Muhenstr. 51, Oberentfelden
Bezirke Bremgarten, Lenzburg und Muri	Feuerwehrgebäude, Wiliweg 4, Muri

Informationsanlass 2017 in Wohlen

Im nächsten Jahr wird der Informationsanlass wieder durch die AGV organisiert:

Donnerstag, 17. August 2017, Aula Kantonsschule Wohlen

Reservieren Sie sich den Abend jetzt schon in Ihrer Agenda.

Agenda / Ausblick



Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im März 2017. Anregungen, Themenvorschläge, Beiträge, Leserbrief etc. zu Händen der nächsten Newsletter-Ausgabe nehmen Judith Eichenberger oder Karin Weltert, Assistentinnen Abteilung Feuerwehrwesen der AGV, gerne bis Ende Januar 2017 per Mail entgegen:

judith.eichenberger@agv-ag.ch / karin.weltert@agv-ag.ch.